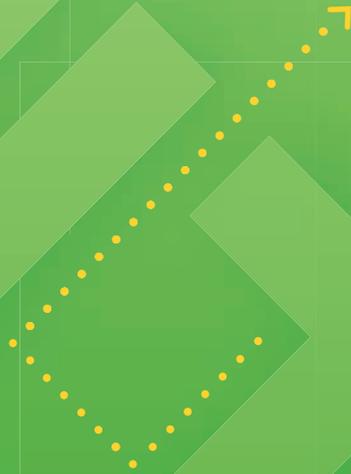


Jahresbericht 2013



seit 1962

ehe-familien-lebens-
beratung-darmstadt

Vorwort

Nur äußerlich blieb das Jahr 2013 hinter dem Vorjahr zurück. Nach den spektakulären Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum, stand nun die Arbeit im Verein wieder stärker im Vordergrund. Leider haben uns gleich drei langjährige und besonders eifrige Mitglieder aus dem Vorstand verlassen. Aus familiären und Altersgründen schieden Hedi Germer, Dr. Hans Joachim Landzettel und unser Rechnungsführer Gernot Erichsen aus. Wir sind dankbar für ihre Unterstützung in der Vereinsarbeit und dafür, dass sie uns nach wie vor verbunden sind. So hielt Herr Erichsen trotz seines Umzugs nach Berlin noch einen sorgsam Blick auf unsere Finanzen und ist für uns und seine Nachfolgerin noch immer erreichbar. Hedi Germer ist weiterhin als Beraterin tätig und Dr. Landzettel gehört zu den geschätzten Ratgebern und Netzwerkern aus dem Hintergrund.

Neu im Vorstand durften wir Frau Brigitte Gugurel, (Rechtsanwältin) und Herrn Martin Lüdemann, Organisationspsychologe als Beisitzende begrüßen, Frau Constanze Blickhan ist als Rechnungsführerin das neue wachsame Auge über die Kasse, sie kann als Steuerberaterin auch die gerade für einen gemeinnützigen Verein so bedeutsamen Steuerfragen professionell regeln. Aus dem Team sind Frau Ilka Behr und Frau Petra Baumgart dazu gekommen. Sie nehmen im Wechsel an den Sitzungen teil, denn eine enge Verbindung von Vorstand und Beratungsteam ist für das Gelingen unserer Arbeit elementar.

Selbstverständlich ist das in einer ehrenamtlichen Struktur wie der EFLB nicht, weil es keine Begegnungen im Rahmen fester Arbeitszeiten gibt. Wir haben darum jetzt auch regelhafte Arbeitstreffen von Berater(innen)-Team und Vorstand verabredet und sind dankbar, dass alle sich auf diesen zeitlichen Mehraufwand eingelassen haben, weil es zeigt, dass ein gutes Zusammenspiel für eine stetige Verbesserung unserer Arbeit allen am Herzen liegt.

Im Team standen 2013 die Weiterentwicklung der In-House-Beratung und eine Ausweitung der Methodenvielfalt im Vordergrund. Gemeinsames Interesse ist das Thema Mediation. Die Nachfrage steigt, auch weil bei Trennungen von den Gerichten den Paaren mehr Mediationen nahe gelegt werden. Traditionell sind es die Familien deren Wohl die Sorge der Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist, traditionell wird dabei an junge Familien mit Kindern gedacht, an Sorgerecht und Unterhalt. Wir haben aber früher auch schon darauf hingewiesen, dass sich gesellschaftliche Veränderungen und demografischer Wandel auch da bemerkbar machen. Der größeren Zahl älterer und hochaltriger Menschen steht eine kleiner werdende Gruppe von Nachkommen gegenüber, die noch lange berufstätig sein muss und zwischen Beruf, Kindern und bedürftigen Eltern hin und hergerissen ist. Da bleiben Konflikte nicht aus und Verletzungen machen gute Lösungen schwer. Die Themen „Fair streiten“ und die Beratung von Senioren haben wir darum seit dem letzten Jahr in unsere Planungen aufgenommen und hoffen, dass dies künftig ein fester Bestandteil der Beratungsarbeit und im Mediationsangebot werden kann.

Die Schwelle der Beratungsstelle ist, wenn wir auf die Zahlen sehen, erfreulich niedrig. Wir erreichen mit unserem Beratungsangebot nahezu alle Bevölkerungsschichten. Über die Beratung zur Vergabe von Mitteln aus der Bundesstiftung erreichen wir junge Eltern oft mit großen Sprachproblemen, die sonst wohl nie um beratende Hilfe nachsuchen würden und sie kommen wieder, wenn die Kinder auf der Welt sind und sich

Sorgen und Konflikte nicht allein lösen lassen. Es kommen Paare, die sich aus finanziellen Gründen nur eine kostenfreie Beratung leisten können und gutsituierte Ratsuchende, entweder weil sie wegen drängender Probleme glücklich sind, dass sie nicht ganz so lange auf einen ersten Termin warten müssen wie in psychotherapeutischen Praxen oder weil man noch immer lieber um eine „Beratung“ nachsucht als sich selbst als therapiebedürftig zu empfinden. Ganz werden sich solche Fragen nie beantworten lassen, aber wir stellen fest sowohl für wirklich Arme als auch durchaus Wohlhabenden ist die EFLB eine ermutigende Anlaufstelle in seelischer Not. Wir hoffen jedoch, dass diejenigen, die nicht aus finanzieller Not kommen, den Bestand der Beratungsstelle durch Spenden kontinuierlich unterstützen. Denn trotz der regelmäßigen Zuwendungen durch unsere Zuschussgeber, könnten wir an eine dringende Ausweitung unseres Angebots nicht denken und eine kontinuierliche Fortentwicklung in der professionellen Qualität nicht gewährleisten, wenn nicht durch Spenden zusätzliche Mittel zur Verfügung stünden. Darum werben wir und darauf hoffen wir auch in Zukunft.

Das heißt weiterhin auch mit unserer Beratungsstelle in die Öffentlichkeit zu gehen und mit bekannten Referenten zugkräftige Veranstaltungen zu organisieren. Die Paartherapeuten Michael Coellen und Ulla Holm kamen in 2013 schon zum zweiten Mal nach Darmstadt und füllten mit ihrem Vortrag zum Thema „Paarsynthese“ das Forum in „Das Offene Haus“ des evangelischen Dekanats, das uns immer wieder großzügig zu Gast nimmt und inzwischen ein vertrauter Veranstaltungsort ist. Das setzt sich auch in diesem Jahr fort, eine Podiumsdiskussion zum Sorgerecht fand schon statt und ein Vortrag von Arnold Retzer zu seinem Buch „Lob der Vernunft“ steht für den Herbst noch auf dem Programm und vielleicht dürfen wir Sie dazu dann begrüßen



Sabine Maier
1. Vorsitzende



Eva Engler-Kniep
2. Vorsitzende



Charlotte Wicke-Reitz
Fachleiterin

Der Verein

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung besteht seit 52 Jahren.

Die Beratungsstelle ist als gemeinnütziger Verein eingetragen.

Seit 1995 sind wir Mitglied im Diakonischen Werk in Hessen und Nassau, konfessionell aber nicht gebunden.

Unser Beratungsangebot steht grundsätzlich allen Menschen in Krisensituationen zur Verfügung. Die Beratung ist für unsere Klienten kostenfrei.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung e.V. wird durch Spenden finanziert.

Die unterschiedlichen Aufgaben des Vereins werden zum größten Teil ehrenamtlich wahrgenommen.

Angebote und Arbeitsweise der Beratungsstelle

Unser Beratungsangebot umfasst Einzel-, Paar-, Familienberatung und Mediation.

Weiterhin bieten wir Beratung in den Bereichen Familienplanung, Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung, sowie eine einmalige Rechtsberatung für Menschen, die sich bei uns in einem Beratungsprozess befinden, an.

Hinzu kommen thematisch unterschiedliche Gruppenangebote.

Beratung verstehen wir als Prozess des Erkennens, Bewusstmachens und Förderns der individuellen Gestaltungs- und Veränderungsmöglichkeiten, die einzelnen Personen, Paaren, Familien und Lebensgemeinschaften zur Verfügung stehen.

Das individuelle Erleben von Krisen oder Beeinträchtigungen der Art und Weise ihrer Verarbeitung sind der grundlegende Ansatzpunkt für unsere Beratung. Der Erfolg der Beratung basiert überwiegend auf der Entwicklung einer Beziehung zwischen Beratern und Ratsuchenden. Freiwilligkeit und Mitarbeit der Klienten bilden dabei die Arbeitsgrundlage.

Kennzeichen der Beratungsstelle

Professionalität und Klienten-Zentrierung zeichnen unsere Beratungsstelle aus.

Unsere Berater verfügen alle über therapeutische Zusatzausbildungen. Darüberhinaus ermöglichen wir unseren Beratern den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und organisieren regelmäßig Weiterbildungstage mit unterschiedlichen Referenten, die für alle Berater verbindlich sind und Fragestellungen aus unserem Beratungsalltag aufgreifen.

Organisatorisches

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist telefonisch **montags bis freitags** von 9.00–12.00 Uhr und von 15.00 –18.00 Uhr erreichbar.

In den übrigen Zeiten kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Beratungstermine finden bei Bedarf auch außerhalb der Bürozeiten statt in Absprache mit den jeweiligen Beratern.

Aktuelles 2013

Wie bereits im Vorwort erwähnt, hat sich in dem Jahr 2013 der Vorstand der Beratungsstelle neu zusammengesetzt. Hintergrund ist die Maßgabe, dass die Vorstandsmitglieder auf 5 Jahre gewählt werden und zwei Vorstandsmitglieder sich nach Ablauf der Wahlperiode nicht wieder haben aufstellen lassen. Wir danken Herrn Dr. Joachim Landzettel und Frau Rechtsanwältin Susanne Franz für deren konstruktive und engagierte Mitarbeit. Unser Rechnungsführer, Herr Gernot Erichsen ist in seine alte Heimat Berlin zurückgekehrt, weshalb er ebenfalls nicht mehr für den Verein tätig sein kann. Er bleibt uns über die Distanz eng verbunden und unterstützt uns weiterhin mit seinen klugen Anmerkungen.

Wir profitieren bei unserer Beratungsarbeit aber auch von den Impulsen der neuen Mitglieder des Vorstands. Aktuell besteht Einigkeit, das Mediationsangebot in der Beratungsstelle weiter auszubauen. Der große Zulauf zeigt uns, dass dieses Angebot ein wichtiger neuer Baustein der Beratungsarbeit ist.

Unser Beratungsteam ist im Jahr 2013 konstant geblieben. Es gab zwar kurzzeitige Arbeitspausen von zwei Beratern, die aber durch engagierte Kollegen aufgefangen werden konnten. Zu Beginn des Jahres 2014 konnten wir wieder mit kompletter Besetzung starten mit insgesamt 16 Beraterinnen und Beratern.

Veranstaltungen 2013

Auch im Jahr 2013 haben wieder Kurse zum Thema „Abschied und Neubeginn – Trennung überwinden“ angeboten. Die Kurse werden von den Teilnehmern sehr gut angenommen. Nicht selten organisieren sich die Kurse nach Ablauf der Kurseinheiten selbständig weiter.

Aufgrund der großen Nachfrage von Gruppenangeboten, werden wir in Zukunft weitere Kurse zu relevanten Themen aus unserer Beratungsarbeit anbieten.

Beratungsangebote 2013 – Inhalte und Zahlen

Im Jahr 2013 haben wir mit 974 Ratsuchenden (648 Anmeldende und 326 Mitberatende/Partner) insgesamt 2384 Beratungsgespräche und 3720,25 Beratungsstunden geführt.

Auch im Jahr 2013 konnten wir einen Anstieg von Beratungen verzeichnen. Wir versuchen in unserer täglichen Arbeit dem dringenden Beratungsbedarf unserer Klienten möglichst schnell nach zu kommen. Leider müssen die Ratsuchenden dennoch eine Wartezeit von etwa vier Wochen für ein Erstgespräch in Kauf nehmen.

Unser Beratungsangebot wurde zu 59,1 % von Frauen und zu 40,9 % von Männern in Anspruch genommen. Die Dauer der Beratungsprozesse betrug im Schnitt 3,9 Sitzungen pro Fall mit einem durchschnittlichen Stundenaufwand von 5,98 Stunden pro Fall. Wir erleben immer wieder, dass vielen Menschen in psychischen Krisen eine kurzfristige Unterstützung hilft, schwerwiegende Krisen abzuwenden.

Klienten wenden sich auch an uns, weil sie auf einen Therapieplatz warten, ihre Situation als ausweglos erleben und eine Übergangshilfe benötigen. Bereits nach den ersten Gesprächen, haben viele Klienten Klarheit über ihre Situation und sehen oft die Notwendigkeit für eine Therapie nicht mehr. Unsere Erfahrung in der täglichen Praxis wurde kürzlich in einem Bericht in der Zeit, Nr. 22, Mai 2014 bestätigt. Die Autoren des Artikels zitieren Iris Hauth von der DGPPN, ... „es ist wichtig, dass Menschen in Krisen Beratungsstellen und Krisendienste in Anspruch nehmen, ohne Scham und Schuldgefühle ... wenn man länger warten muss, wird das Leid oft größer und die Kosten steigen ...“

Anlass der Beratung

Anlass der Beratung war zu 65,3 % Probleme in Ehe und Partnerschaft.

Wir haben dabei mit unterschiedlichen Problemstellungen zu tun. Z.B. Paare, die überfordert sind, mit den Anforderungen von Beruf und Familie, Paare, die sich im Laufe ihres gemeinsamen Lebens aus den Augen verloren haben und zu Beginn des Ruhestands sich die Frage stellen, ob es noch eine gemeinsame Zukunft geben kann oder Paare, die durch Schicksalsschläge in Krisen geraten sind, Paare, die aus unterschiedlichen Kulturen kommen und lernen wollen, ihre kulturellen Unterschiede besser in ihr gemeinsames Leben zu integrieren. etc.

Viele Paare stecken oft auch in Opfer-Täterzuschreibungen fest und verletzen sich gegenseitig mit Vorwürfen und Entwertungen.

Unser ressourcenorientierter Beratungsansatz hilft den Paaren dabei, neue Perspektiven für die Zukunft ihrer Partnerschaft zu entwickeln. und destruktive Muster zu erkennen und aufzulösen. Ein erster Schritt ist dabei, den Paaren dabei zu helfen, in eine gemeinsame Kommunikation einzusteigen. Gesprächsversuche in den eigenen vier Wänden enden oft im Streit. Ein Gespräch mit einem unbeteiligten Dritten hilft den Paaren, einen neuen Weg der Kommunikation zu finden und daraus neue Kommunikationsregeln zu entwickeln und zu üben.

10,5 % der Beratungsanlässe waren Probleme im Familiensystem. Die Themen umfassen generationsübergreifende Konflikte, durch Pflege und Versorgung von Angehörigen und Konflikte mit heranwachsenden Kindern.

Weitere Beratungsanlässe werden über die Grafik am Ende des Heftes sichtbar.

Familienstand

Ratsuchende, die sich einzeln oder als Paar an die Beratungsstelle gewandt haben, waren überwiegend verheiratet. Eine detaillierte Übersicht über den Familienstand zeigt die Grafik am Schluss „**Familienstand**“.

Kinder

Viele der Ratsuchenden in Einzel- oder Paarberatung hatten minderjährige Kinder, die von den Problemen ihrer Eltern in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind.

Im Jahr 2013 kamen auf 974 Ratsuchende 768 Kinder.

Herkunftsland

Von 937 Ratsuchenden im Jahr 2013 waren 829 deutscher Herkunft und 108 Menschen kamen aus dem Ausland. Ratsuchende aus dem Ausland kamen zu einem großen Anteil aus Polen, der Türkei und Russland. Uns ist es in unserer täglichen Arbeit ein großes Anliegen, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen mit unserem Beratungsangebot zu erreichen und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen anzubieten. Sollte unsere Hilfe einmal nicht für das jeweilige Problem passend sein, ermöglicht uns unsere gute Netzwerkarbeit Klienten auch an andere Beratungsstellen weiter zu vermitteln.

Regionale Zuordnung

2013 wurde unser Beratungsangebot zu 43 % von Menschen aus dem Bezirk der Stadt Darmstadt genutzt und 41 % von Menschen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Immer wieder finden auch Menschen aus anderen Bezirken den Weg in die Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Entweder aus Empfehlung oder weil sie aus Sorge um ihre Privatsphäre nicht eine Beratungsstelle in ihrer Nähe aufsuchen möchten.

Bildungs- und berufliche Situation

10,5 % aller Klienten hatten einen Hauptschulabschluss, 26,08 % die mittlere Reife, 29,5 % (Fach-)Hochschulreife und 31,6 % einen Hochschulabschluss. 85,8 % unserer Klienten hatten eine abgeschlossene Berufsausbildung, 4,94 % waren noch in einer Berufsausbildung und 5,4 % waren ohne Berufsausbildung.

Bereich Familienplanung, Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung

Im Jahr 2013 nahmen 113 Ratsuchende Schwangerenberatung in Anspruch. Die Beratung in diesem Bereich beinhaltet zum einen die Beratung nach § 2 Schwangerschafts-Konfliktgesetz und die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB.

Der § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz begründet einen Rechtsanspruch auf Information und Beratung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar berührenden Fragen“. Das Leistungsangebot hier umfasst die Vermittlung von sozialen und wirtschaftlichen Hilfen, sowie eine psycho-soziale Beratung bei allen Fragen und Schwierigkeiten nach der Geburt eines Kindes. 47 Paare und Alleinerziehende haben nach der Geburt ihres Kindes eine solche Beratung in Anspruch genommen. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung vermittelt Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“. 51 Frauen haben 2013 einen Antrag auf Gelder aus der Bundesstiftung gestellt, 46 Anträge konnten bewilligt werden.

Schwangerschaftskonfliktberatung ist eine verpflichtende Beratung für Frauen, die ungewollt schwanger sind und innerhalb der ersten zwölf Wochen ihrer Schwangerschaft nach der Beratungsregelung einen Abbruch der Schwangerschaft erwägen. Die Ratsuchenden werden fundiert aufgeklärt, ergebnisoffen beraten und – wenn gewünscht – auch nach der Konfliktberatung begleitet.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung nach §219 wurde von 15 Frauen in 2013 wahrgenommen. Die Konflikte der Schwangeren lagen überwiegend in Problemen der Partnerschaft oder aktuellen Trennungssituationen. Die allein lebenden Frauen fühlten sich psychisch und physisch überlastet, um ein Kind auszutragen. Wirtschaftliche Probleme sowie Ängste vor dem Verlust des Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzes, beeinflussen ebenfalls bei vielen Frauen die Entscheidung eines Schwangerschaftsabbruchs. Das Durchschnittsalter der Frauen, die wir beraten haben, lag bei 31 Jahren.

Wir weisen die ratsuchenden Frauen auch auf andere Institutionen hin, wie z.B. ARGE/ Kreisagentur für Arbeit, Jugendamt, Frauenhaus, Wohnungsamt, Versorgungsamt, Möglichkeiten einer Ausbildung und Kinderbetreuung oder Gruppen für alleinerziehende Mütter.

Qualitätssicherung

Unsere Berater nehmen regelmäßig an Supervisionssitzungen teil, um die tägliche Beratungsarbeit zu reflektieren. Darüberhinaus nehmen unsere Beratung regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil und pflegen Netzwerke mit anderen Beratungseinrichtungen.

Kooperation und Gremienarbeit

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung kooperiert mit anderen Beratungsstellen und Einrichtungen in Stadt und Landkreis, wie der Sozialberatung Merck, Beratungsstellen des Caritas, der evangelischen Erwachsenenbildung und anderen Beratungsstellen.

Im Berater- und Beraterinnentreff Darmstadt steht die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im reflektierenden Austausch über relevante fachliche und politische Fragen. Darüber hinaus findet im Einzelfall eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Beratungsstellen in Stadt und Landkreis statt.

Eine gute Kooperation mit anderen Beratungsstellen in Darmstadt ist uns ein großes Anliegen, auch mit dem Ziel, die Beratungsvielfalt für Einzelne und Familien in der Region zu sichern.

Der Verein ist Mitglied des Diakonischen Werks und dabei in der Stellenkonferenz der psychologischen Beratungsstellen vertreten und Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Ehe-Beratung e.V. (DAJEB).

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung engagiert sich als Netzwerkpartner der Stadt Darmstadt beim Projekt „Kinder schützen – Familien fördern“.

Die Beratungsstelle setzt sich wie folgt zusammen:

Der Vorstand

Der Vorstand arbeitet ebenfalls ehrenamtlich und regelt die Belange des Vereins.
In regelmäßigen Vorstandssitzungen werden Rahmen und Ziele des Vereins festgelegt.

Vorstandsmitglieder sind:

Frau Sabine Mayer
Rechtsanwältin, Dipl. Sozialarbeiterin, 1. Vorsitzende

Frau Eva Engler-Kniep
Pfarrerin für Alten-, Kranken- und Hospizseelsorge, 2. Vorsitzende

Frau Charlotte Wicke-Reitz M.A., Fachleitung
Supervisorin, Coach, Organisationsberatung, Dipl. Sozialarbeiterin,
Paarberatung, Mediation

Frau Brigitte Gugurel
Rechtsanwältin, Beisitzerin

Herr Martin Lüdemann
Beisitzer

Frau Constanze Blickhan
Rechnungsführerin

Frau Ilka Behr
Dipl. Pädagogin, Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Frau Petra Baumgart
Dipl. Sozialarbeiterin

Das Beratungsteam

Unser Team bestand 2013 aus 15 Beraterinnen und Beratern.

Zum Beratungsteam gehören:

Frau Theresia Arnold
Dipl. Sozialpädagogin
Systemische Familientherapie

Frau Ilka Behr
Dipl. Pädagogin, Heilpraktikerin (Psychotherapie)
Zusatzausbildung in Systemischer Therapie

Frau Petra Baumgart
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie

Frau Renate Dellmann
Dipl. Sozialpädagogin
Heilpraktikerin für Psychotherapie
Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Gestaltberatung

Frau Doris Dingeldey-Rauh
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Gestaltberatung, NLP-Practitioner

Herr Christoph v. Erffa
Dozent für Violoncello und Improvisation
Zusatzausbildung in Prozessorientierter Psychologie

Frau Ursula Fahr
Dipl. Sozialpädagogin
Systemische Beratung, Familientherapie

Frau Heidi Germer
Pädagogin
Zusatzausbildung in Paarberatung, Gestaltberatung

Herr Christian Hildebrandt
Pfarrer
Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie

Frau Annette Kreher
Dipl. Pädagogin
Zusatzausbildung in Integrativer Familientherapie

Frau Christiane Kruse
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildung in Familientherapie, NLP-Master-Practitioner

Frau Alexandra Maszynski
M.A. Psychology, Heilpraktikerin für Psychotherapie
Mediation, Systemische Therapie

Frau Serene Mosell
Theaterpädagogin
Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie
Personenorientierte Theaterarbeit

Herr Wence Rupert
Dipl. Pädagoge
Zusatzausbildung in Gestalttherapie
Systemische Paar- und Familientherapie

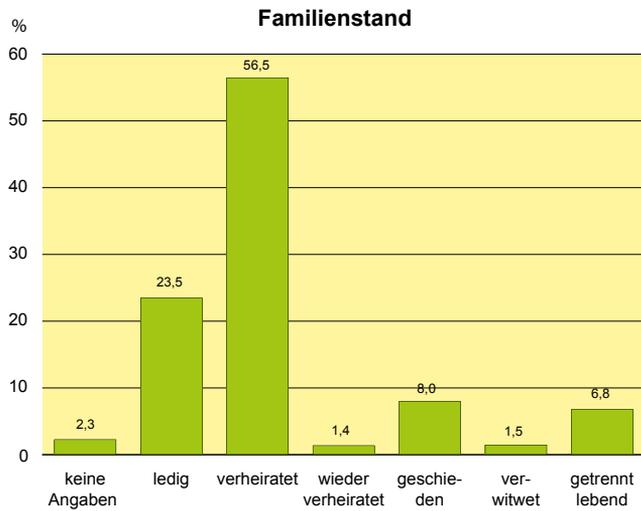
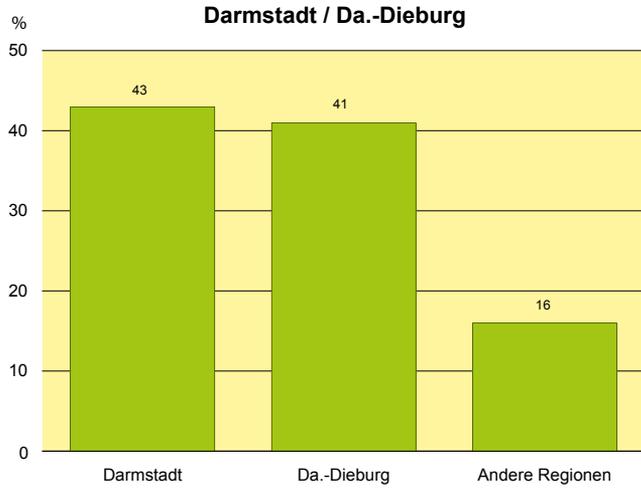
Frau Karola Schreiber
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildung in Gestaltberatung

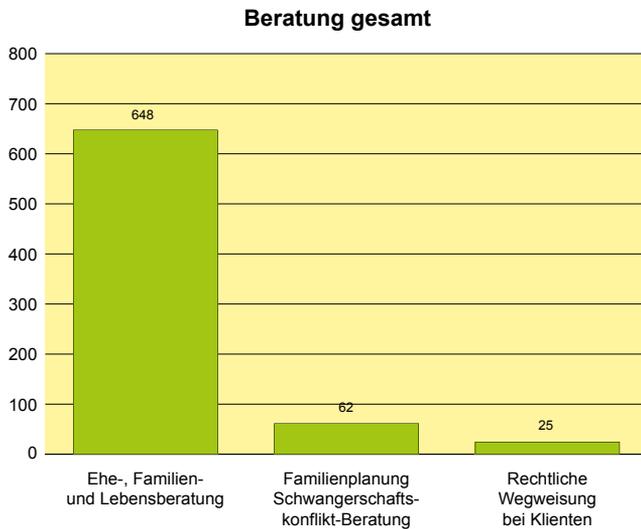
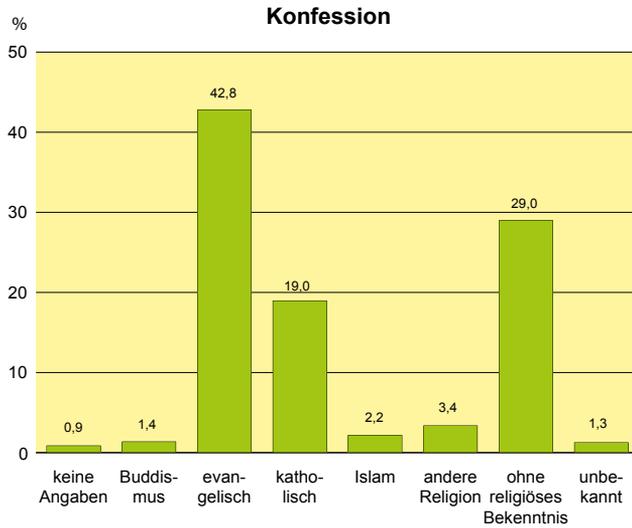
Alle Beraterinnen und Berater haben eine mehrjährige Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung oder Systemische Familienberatung. Die Beratenden arbeiten alle ehrenamtlich gegen eine geringe Aufwandsentschädigung.

Das Büroteam

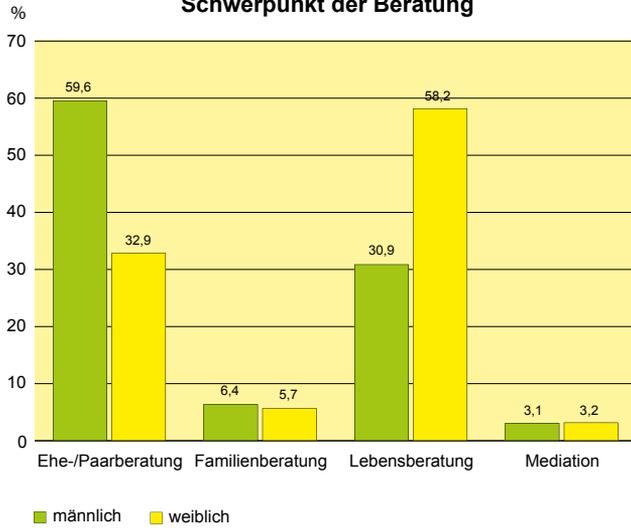
Zum Büroteam gehören:

Frau Sabine Dickhoff
Frau Gisela Reichelt
Frau Silke Ruschitschka
Frau Christel Trautmann
Frau Ute Weidmann
Frau Karin Bludau-Hambrecht

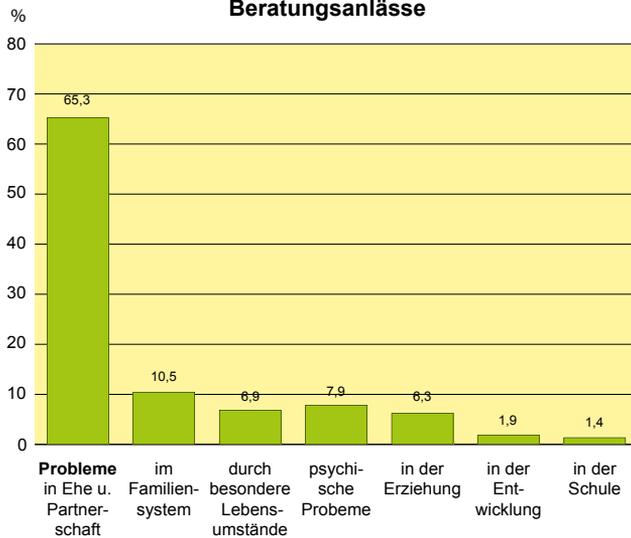




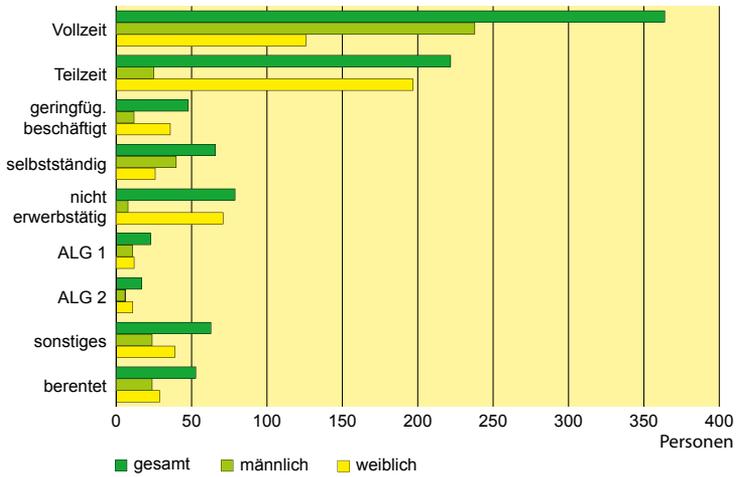
Schwerpunkt der Beratung



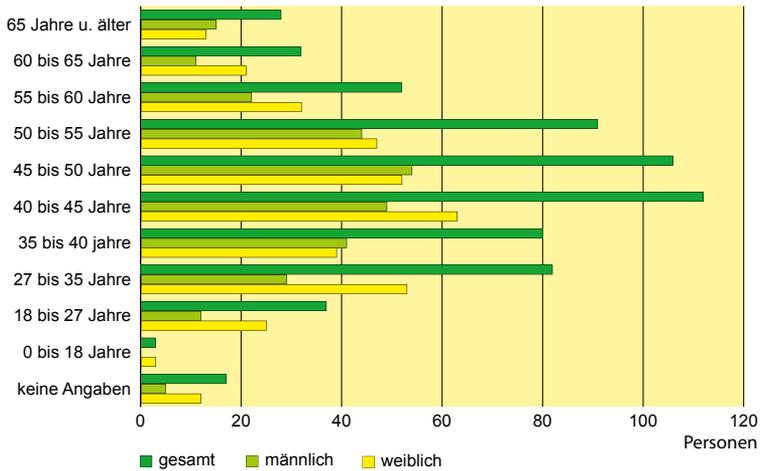
Beratungsanlässe



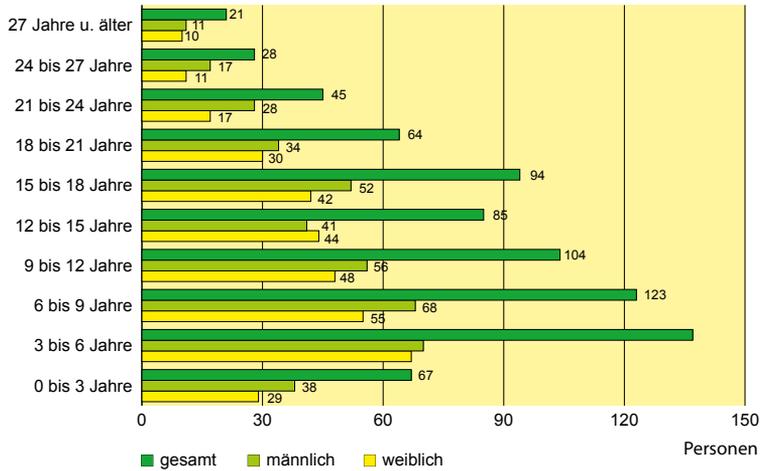
Erwerbssituation



Altersverteilung



Altersverteilung Kinder





Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V.

Darmstraße 2 | 64287 Darmstadt

Telefon: 06151 425541 | Fax: 06151 425416

E-Mail: info@eflb-da.de

Internet: www.eflb-da.de

Bankverbindung:

Sparkasse Darmstadt | Kto. 8 000 891 | Blz 508 501 50